

Caritas Aktuell

1/19

CARITAS REGIONAL
FÜR MENSCHEN IM
KREISDEKANAT
EUSKIRCHEN

INHALT

- II** Vorwort / Ehrenamt - 40 Jahre Seniorenclub Derkum
- III** Gedanken
- IV** 40 Jahre Katholische Schwangerschaftsberatung in Euskirchen
- V** BUNT - Börde Unterstützungsnetzwerk Teilhabe geht an den Start
- VI** Rotary Club Euskirchen Burgfey unterstützt Sprachförderung Geflüchteter
- VII** Caritas bedankte sich bei Ehrenamtlichen / Neue Auszubildende stellt sich vor
- VIII** Taschengeldbörse / Caritas ehrte Jubilare



Viel Freude hatten auch unsere kleinen Gäste auf unserer Jubiläumsfeier anlässlich 40 Jahre Katholischer Schwangerschaftsberatung in Euskirchen (siehe Bericht auf Seite IV).

II

Vorwort



Martin Jost
Geschäftsführender Vorstand

Liebe Leserinnen und Leser, in der ersten Ausgabe unserer „Caritas Aktuell“ für das Jahr 2019 steht, ohne es vorher geplant zu haben, ein wesentlicher Aspekt unserer Arbeit im Fokus - die Kooperation und Vernetzung.

Sei es bei dem Bericht über 40 Jahre erfolgreiche Katholische Schwangerschaftsberatung (S. IV) bei unserem Caritasverband, wo in den letzten Jahrzehnten sowohl intern mit Hilfen und Diensten in unserem Haus, als auch extern mit vielen Partnerinnen und Partnern, ein ganzes Beratungs- und Hifenetz für das Leben entstanden ist.

Sei es bei dem neuen Projekt „BUNT“ der LEADER-Region Zülpicher Börde (S. V), dass einerseits Menschen an den beiden Projektstandorten Zülpich und Weilerswist zusammenbringen - also vernetzen - soll und bei dem uns andererseits bereits zum Projektstart kompetente Netzwerkpartner zur Seite stehen. Auch das Projekt „Taschengeldbörse Euskirchen“ des Vereins feder e.V. (S. VIII), für das ich sehr gerne die Schirmherrschaft übernommen habe, lebt von diesem Netzwerkgedanken und konnte viele Partnerinnen und Partner überzeugen, sich zu beteiligen.

Dieser Netzwerkgedanke macht unseren Verband schon immer aus.

In der Pressemeldung zu meinem Dienstantritt Anfang 2018 habe ich gesagt: „Ich habe große Lust, dieses Netzwerk weiter auszubauen, neue Ideen zu entwickeln und übergreifend systemisch zu arbeiten - sowohl mit in-, als auch mit externen Partnern.“ Es freut mich, dass wir hier weiter auf einem guten Weg sind.

EHRENAMT

40 Jahre Seniorenclub Derkum



Caritasvorstand Martin Jost holte die Glückwünsche zum Jubiläum des Seniorenclubs Derkum und der Verleihung der Goldenen Ehrennadel an Ille Henschel (r.) bei einem Besuch im November persönlich nach - zur Jubiläumsfeier war er dienstlich verhindert. Auch Margret Müller (l.), Elisabeth Lanzerath (3.v.l.) und Christel Lösinger (4.v.l.) freuten sich über den Besuch. Elfriede Kunze, die im Oktober ebenfalls geehrt worden war, war an dem Tag leider verhindert.

Die „Probezeit“ hat Margret Müller eindeutig bestanden - da sind sich die Besucherinnen und Besucher und auch die Ehrenamtlichen des Seniorenclubs Derkum einig. Als dort 1978 mit Unterstützung des Caritasverbandes Euskirchen ein Seniorenclub gegründet wurde, übernahm Margret Müller „probeweise“ die Leitung dieses Clubs.

Da nichts dauerhafter ist als ein Provisorium, ist sie auch heute noch - nach vierzig Jahren - Leiterin des Clubs.

Wie damals treffen sich jeden Montag nachmittag die Seniorinnen und Senioren aus Derkum im Sportlerheim, um gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen.

Anlässlich der Jubiläumsfeier zum 40-jährigen Bestehen des Seniorenclubs im Herbst vergangenen Jahres gratulierten Vertreter der Kommune und der Pfarrgemeinde, der Referent für Caritas und Gemeinde der Caritas Euskirchen, Hermann-Josef Schneider, überbrachte, auch im Namen des Vorstands, die Grüße und Glückwünsche des Wohlfahrtsverbandes zu diesem besonderen Jubiläum.

Schon beim letzten Jubiläum vor fünf Jahren wurden die Helferinnen des Seniorenclubs mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes ausgezeichnet.

Dieses Mal überreichte Schneider, in Vertretung von Caritasvorstand Martin Jost, Elfriede Kunz und Ille Henschel die Goldene Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes.

Martin Jost, der an dem entsprechenden Nachmittag durch dringende Dienstgeschäfte bedauerlicherweise verhindert war, lies es sich nicht nehmen, bei einem Besuch im November, auch persönlich zum Jubiläum und der Auszeichnung für langjähriges ehrenamtliches Engagement zu gratulieren.

HERMANN-JOSEF SCHNEIDER

Kontakt und Infos:
Caritas und Gemeinde
Hermann-Josef Schneider,
Tel. 02251-7000-25,
cug@caritas-eu.de



Freude, die von Herzen kommt

Gedanken



Kreisdechant Guido Zimmermann,
Vorsitzender des Caritasrates

In dem Film: „Der Name der Rose“, wird unter anderem die Frage behandelt: „Ob Jesus wohl gelacht hat?!“ Ein Blick in das Evangelium beantwortet die Frage ganz eindeutig: Jesus ist ganz klar ein Mann der Freude, der dafür sorgt, dass zum Beispiel die Freude bei der Hochzeit zu Kanaa nicht zu kurz kommt und deswegen bin ich mir vollkommen sicher, Jesus war ein Mann mit Humor, der sicherlich auch gelacht hat!

Irgendein Spötter hat wohl einmal ausgerechnet, dass in den Wasserkrügen zu Kanaa 500 bis 700 Liter Wasser gewesen seien, und dieser schlaue Mathematiker fragte den hl. Hieronymus daraufhin, ob denn die Hochzeitsleute diese ungeheure Menge Wein auch ausgetrunken hätten; darauf antwortete Hieronymus: „Nein, wir trinken alle noch davon!“

Wir trinken alle noch von diesem Wein der Freude, den Jesus uns geschenkt hat! Deswegen führt der Glaube an Christus zur Freude, und echte Freude, die von Herzen kommt, sie hat etwas mit dem Glauben an Gott zu tun.

Der Grund unserer Freude ist: Gott ist

Mensch geworden, Gott ist uns ganz gekommen. Die Freude ist gleichsam das Echo auf diese Gottesnähe.

Das Wissen um die Nähe Gottes führt uns aus der Freudlosigkeit in die Freude - dafür gibt es unzählige Berichte, angefangen von den Emmausjüngern, die sich freuten, als sie den Herrn sahen, bis hin zu einem Maximilian Kolbe, der noch im Auschwitzter Hungersbunker das Halleluja singen konnte, weil er die Nähe Gottes auch in dieser schweren Stunde in seinem Leben spüren durfte. Solche Reaktionen

kommt, tragen auch wir die Verantwortung.

Diese Freude ist keine oberflächliche Freude. Ja, wir wissen auch, es gibt viel Leid und Sterben in dieser Welt; aber mit dem menschgewordenen Christus gibt es auch das Leben im Sterben. Ja, es gibt viel Schuld; aber durch den menschgewordenen Christus gibt es auch die Vergebung.

Es gibt viele Punkte - in unserem Leben, im Leben unserer Gemeinde, im Leben des Nächsten - die scheinbar nicht zur Freu-



Hochzeit zu Kanaa, von Giotto di Bondone, gemeinfrei, Quelle: Wikipedia

wiederholen sich täglich, wo Menschen in ihrem Leben diese Nähe Gottes spüren: Ausweglose finden einen Weg, Ängstliche verlieren die Angst, Unzufriedene werden glücklich.

Im Alten Testament heißt es einmal: „Seid nicht traurig und weint nicht! Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke!“ Die Energie in der Kirche ist die Freude. Damit es in der Kirche zu keiner Energiekrise

de führen, die uns freudlos werden lassen können, aber trotzdem schenkt uns unser Glaube eine ganz besondere und tiefe Freude. Gott ist uns Menschen, auch da wo wir freudlos werden können, ganz nahe gekommen! In der Freude, die uns von Gott in dieser Welt geschenkt wird, ist schon immer eine Spur des unzerstörbaren, durch den Tod hindurchgegangenen Lebens Jesu Christi enthalten! Wir trinken alle noch von diesem Wein der Freude, den Jesus uns durch sein Leben geschenkt hat!

40 Jahre für das Leben

Die Katholische Schwangerschaftsberatung in Euskirchen feierte Jubiläum



Sie bilden das Team des esperanza Beratungs- und Hilfenetzes vor, während und nach einer Schwangerschaft bei der Caritas Euskirchen: (v.l.) die Fachberaterinnen Elke Nücken-Kahlenbach, Ingrid Hintzen, Anne Buschkamp, Verwaltungskraft Nicole Schlinke, Väterberater Thomas Stihl und Fachbereichsleiterin Cilly von Sturm.

„Vielleicht hilft ein Gespräch“, so beginnt eine Pressemitteilung der Caritas Euskirchen vom ersten August 1978, die über die Einrichtung einer Beratungsstelle für werdende Mütter in Not- und Konfliktsituationen in der Kreisstadt informiert.

„Sie waren die Frau der ersten Stunde“, begrüßte Caritasvorstand Martin Jost die ehemalige Mitarbeiterin Gisela Schulze anlässlich der Jubiläumsfeier in der Geschäftsstelle der Caritas Euskirchen. Die heute 80-jährige habe den Beratungsdienst als „Einzelkämpferin“ mit aufgebaut, quasi den Grundstein für die spätere, erfolgreiche Arbeit gelegt. Aus diesen Anfängen entwickelte sich in den vergangenen vierzig Jahren ein Beratungs- und Hilfesystem, das vor, während und nach einer Schwangerschaft greift. Gemeinsam mit Fachbereichsleiterin Cilly von Sturm ließ Jost entscheidende Meilensteine dieser Entwicklung Revue passieren.

„Unsere Beratung setzt sich immer für das Leben ein“, so von Sturm. Bis heute habe es bei der Caritas Euskirchen über 11.000 Beratungsprozesse gegeben, mehr als 4,6 Millionen Euro wurden an Hilfen für Schwangere und Familien vermittelt.

Zunächst wurde die Beratungsstelle personell ausgebaut. In den Neunziger Jahren folgten dann der Beginn der sexualpädagogischen Arbeit an Schulen, die Einrichtung erster Selbsthilfe- und Gesprächsgruppen sowie die Bereitstellung von Wohnraum für schwangere Frauen in Konfliktsituationen. Mit dem Ausstieg der Katholischen Kirche aus der Schwangerschaftskonfliktberatung wurde zur Jahrtausendwende im Erzbistum Köln das „esperanza – Beratungs- und Hilfenetz vor, während und nach einer Schwangerschaft“ gegründet. Damit ging, auch bei der Caritas Euskirchen, eine grundlegende Neuorientierung des Dienstes einher. „In den ersten Jahren nach der Umstellung hatten wir tatsächlich einen Rückgang der Beratungsfälle zu verzeichnen“, so von Sturm. Allerdings sei es gelungen, durch die Entwicklung neuer Unterstützungs- und Hilfsangebote und den Ausbau des Dienstes, werdende Mütter und Väter wieder verstärkt zu erreichen.

So gibt es seit 2001 unter dem Motto „gemeinsame Verantwortung, damit Leben gelingen kann“ ein Ehrenamtlichen-Projekt. „Heute engagieren sich 35 Menschen aus unserem Kreisdekanat bürgerschaftlich

in der Arbeit für Eltern und Kind in unserer Babykleiderstube und Begegnungsstätte Kinderkram“, berichtete von Sturm.

Es folgten der Einstieg in die Online-Beratung sowie die Einrichtung einer Väterberatung. Mit dem Projekt „Babybedenkzeit“ betrat die Caritas bereits 2011 digitales Neuland. Fünf spezielle Säuglingssimulationspuppen sind mit einem Computer-Chip versehen und geben detailliert über die Behandlung durch ihre „Eltern auf Probe“ Auskunft. Die Puppen sind fester Bestandteil des sexualpädagogischen Angebots der Beratungsstelle.

Auch der Start der Familienhebammen und des „Caritas-Netzwerks Frühe Hilfen“ bei der Caritas Euskirchen ist eng mit esperanza verbunden. Die „Frühen Hilfen“ bieten über speziell geschulte ehrenamtliche Patinnen jungen Familien Unterstützung und Entlastung im Alltag.

2016 schließlich folgte die erste Beratung und Begleitung zur vertraulichen Geburt bei esperanza in Euskirchen. Das Gesetz erlaubt in diesen Fällen Schwangeren in besonderen Notlagen, ihr Kind anonym und medizinisch sicher in einer Klinik oder bei einer Hebamme auf die Welt zu bringen. Während der Jubiläumsfeier nutzte

Caritasvorstand Martin Jost die Gelegenheit, die Ehrenamtlichen Wilma Feuser und Margret Hammerstein-Gliedt mit der Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes in Silber für ihr 10-jähriges Engagement auszuzeichnen.

Für einen unterhaltsamen Rahmen der Feier, an der neben Kooperations- und Netzwerkpartnern sowie ehemaligen und aktuellen Klientinnen mit ihren Kindern auch der Begründer und erste Geschäftsführer der Caritas Euskirchen, Bruno Grobelny und die beiden ehemaligen Caritasvorstände Horst Lennartz und Franz Josef Funken teilnahmen, sorgte die Zirkuspädagogin Ulli Türk. Sie studierte mit den kleinen Gästen kurze artistische Einlagen ein, die mit viel Elan und Freude vorgeführt wurden.

CARSTEN DÜPPENGISSER

BUNT geht an den Start

Das Projekt BUNT ist gefördert durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Caritas startet mit LEADER-Projekt in der Zülpicher Börde



Gemeinsam mit LEADER-Regionalmanager Peter Wackers (3.v.l.), dem 1. stellvertretenden Bürgermeister der Gemeinde Weilerswist, Heinz Oberrem (3.v.r.), der Verwaltungsleiterin des Seelsorgebereichs Zülpich, Claudia Rumbach (2.v.r.) und dem Zülpicher Bürgermeister Ulf Hürtgen (r.) stellten Caritasvorstand Martin Jost (1.v.l.) und sein Mitarbeiter Carsten Düppengießer (2.v.l.) das Projekt BUNT im Katholischen Familienzentrum St. Peter Im Wingert in Zülpich offiziell vor.

Vernetzen. Begleiten. Unterstützen. Das sind die Hauptziele von BUNT.

BUNT steht für Börde Unterstützungsnetzwerk Teilhabe und ist ein Projekt der LEADER-Region Zülpicher Börde in Trägerschaft der Caritas Euskirchen. Mit dem Projekt will die Caritas Euskirchen in den kommenden drei Jahren in Zülpich und Weilerswist mit „BUNT-Angeboten“ insbesondere Familien durch bürgerschaftliches Engagement unterstützen. Weitere Zielgruppen sind Geflüchtete, neuzugewanderte Menschen, Neubürger sowie die „alteingesessenen“ Bürger der beiden Kommunen. An den beiden Standorten sollen „BUNTe-Angebote“ Neubürger aus den umliegenden Ballungszentren und Geflüchtete in das bestehende Sozialgefüge der gewachsenen Ortsteile integrieren.

Los geht es in Zülpich, wo im Kath. Familienzentrum St. Peter Im Wingert ein „BUNTe Büro“ eingerichtet wird. Im Herbst kommt BUNT dann nach Weilers-

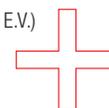
wist Süd. Die „BUNTen Büros“ fungieren als Begegnungsstätte für Bürger und ehrenamtliche Mitarbeiter und sollen Treffpunkt für Schulungen, Begleitgespräche und offene Angebote sein. „Hierzu suchen wir ab sofort interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich in das Projekt einbringen möchten“, so der Projektverantwortliche Carsten Düppengießer. Seine Kollegin Lydia Honecker übernimmt die Koordination vor Ort und wird das „Gesicht“ von BUNT in den beiden Kommunen sein. „Wir streben mit BUNT ein breites Netzwerk vieler verschiedener Partner an. Besonders freuen wir uns über die Unterstützung des Seelsorgebereichs und der Stadt Zülpich, der Gemeinde Weilerswist und des Kommunalen Bildungs- und Integrationszentrums (KoBIZ) des Kreises Euskirchen zum Projektstart“, betont Düppengießer.

„Anonymität findet sich mittlerweile nicht ausschließlich in den großen Städten und Ballungszentren. Auch kleine Gemeinden

kämpfen hier zunehmend mit Problemen. Unser Projekt soll hier eine Basis schaffen, sich diesen Problemen anzunehmen und Lösungsansätze zu erarbeiten.“ so Caritasvorstand Martin Jost. Dem schließt sich auch der Regionalmanager der LEADER-Region Zülpicher Börde, Peter Wackers, an. „Mit sozialen Projekten wie BUNT sprechen wir die Bürgerinnen und Bürger in der Zülpicher Börde direkt an. Vor allem das Miteinander im ländlichen Raum ist für die Entwicklung einer Region elementar wichtig und nicht zu unterschätzen. Wir freuen uns auf ein spannendes Projekt, das für die Menschen in der LEADER-Region Zülpicher Börde zahlreiche Mehrwerte mit sich bringen wird“, so Wackers.

CD / JULIA SCHNEIDER (LAG ZÜLPICHER BÖRDE E.V.)

Kontakt und Infos:
BUNT-Projektkoordination
Lydia Honecker,
Tel. 02251-79474-10,
lydia.honecker@caritas-eu.de



Rotary Club hilft Geflüchteten

Großzügige Spende unterstützt Sprachförderungsprojekte von DRK und Caritas



Gemeinsam mit Boris Brandhoff (l.) vom DRK Kreisverband Euskirchen konnten unser Vorstand Martin Jost (3.v.l.) und Caritasmitarbeiter Carsten Düppengeißer (4.v.l.) eine Spende des Rotary Club Euskirchen Burgfey entgegennehmen. Jeweils 3.000 Euro überreichte Club-Präsident Dr. Wenzel Gehlen (2.v.l.) symbolisch an die beiden Wohlfahrtsverbände. Die Spende kam auf Vermittlung des Bürgermeisters der Kreisstadt Euskirchen, Dr. Uwe Friedl (r.), zustande.

Der Bürgermeister der Kreisstadt Euskirchen, Dr. Uwe Friedl, war vor einiger Zeit von Vertretern des Rotary Club Euskirchen Burgfey angesprochen worden, für welchen Zweck im Rahmen der Flüchtlingshilfe eine Spende Verwendung finden könnte. Nach Rücksprache mit dem zuständigen Fachbereichsleiter, Alfred Jaax, wurden zwei Projekte im Bereich Sprachkurse beziehungsweise Sprachförderung des DRK und der Caritas Euskirchen ausgewählt. Bürgermeister Dr. Uwe Friedl sagte jetzt bei der offiziellen Spendenübergabe: „Wir freuen uns, dass Caritas und DRK in diesem Bereich so aktiv sind, denn das Thema Integration ist ein Thema der Zukunft. Ich bin mir sicher, dass die Spende der Rotarier dort sinnvoll eingesetzt wird.“

Dr. Wenzel Gehlen, Präsident des Rotary Club Euskirchen Burgfey, erklärte, dass Rotary global und lokal Projekte im sozialen Bereich mit Spenden unterstützt. Aus ge-

benem Anlass erfolgt hier eine Spende zur Flüchtlingshilfe. Anlässlich des Todes des ältesten Clubmitglieds im Jahre 2018 wurde von den Familienangehörigen um Spenden zugunsten der Flüchtlingshilfe gebeten. Der dabei erzielte Betrag wurde vom Rotary Club Euskirchen Burgfey auf 6.000 € aufgestockt und kommt nun dem DRK und dem Caritasverband Euskirchen für ihre Sprachförderungsprojekte zugute.

Caritasvorstand Martin Jost: „Zusätzlich zu den klassischen Sprachkursen sind Förderkurse wichtig, die Menschen auf den Alltag in Ausbildung oder Beruf vorbereiten und sie spezifisch unterstützen. Hier setzen wir mit dem Projekt BeNe an.“ Das Projekt BeNe – Berufsschülerfolg für Neuzugewanderte steht noch am Anfang. Geplant ist „Nachhilfe“ etwa in Deutsch, Mathematik, Sozialkunde und Englisch für Geflüchtete und Migranten in Ausbildung oder Ausbildungsvorbereitung, immer mit dem Fokus

auf Spracherwerb und Sprachkompetenz.

Das DRK führt mit der Spende ein bereits etabliertes Projekt weiter. Für ein Sprachprojekt wurden Sprachlehrkräfte gewonnen, die Deutsch als Zweitsprache unterrichten. Das DRK-Projekt unterstützt Schülerinnen und Schüler aus der Unter- und Mittelstufe der Gesamtschule Euskirchen und der Marienschule in Deutsch als Zweitsprache. Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt mit der Pfarrgemeinde St. Martin in Euskirchen. Boris Brandhoff, Leiter der Integrationsagentur des DRK: „Wir halten die Zweitsprachenförderung für enorm wichtig. Das Projekt läuft sehr gut und wir sind froh, dass wir es mit Hilfe dieser Spende fortführen können.“

Die Vertreter beider Organisationen dankten Club-Präsident Dr. Gehlen sehr herzlich für die großzügige Spende des Rotary Club Euskirchen Burgfey.

CD / SILKE WINTER (KREISSTADT EUSKIRCHEN)

EHRENAMT

Kabarettistisches Dankeschön zum Jahresende



Mit 180 Gästen bis auf den letzten Platz gefüllt war das Alte Casino mitten in der Kreisstadt Euskirchen, als die Caritas ihre ehrenamtlich Mitarbeitenden zur traditionellen „Dankeschön“-Feier im Advent 2018 eingeladen hatte.

Die Caritas Euskirchen bedankte sich im Advent 2018 mit einer besonderen Feier bei allen ehrenamtlich Mitarbeitenden. Nach einem Gottesdienst in der Euskirchener Herz-Jesu-Kirche erlebten rund 180 Gäste

aus allen Seelsorgebereichen des Kreisdekanats im „Alten Casino“ einen heiteren und zugleich besinnlichen Nachmittag. Die beiden Caritasvorstände Martin Jost und Bernhard Becker dankten den Anwesenden

für ihr Engagement in den unterschiedlichsten Einsatzfeldern im zu Ende gehenden Jahr. Den Höhepunkt des Nachmittags bildete der Auftritt der Eifeler Kabarettistin Eva Eiselt. Sie nahm die Gäste mit humorigen, aber auch nachdenklich stimmenden Sketchen mit auf eine Reise durch ihr aktuelles Solo-Programm „Vielleicht wird Alles viel leichter“. Bei Kaffee und Kuchen sorgte der Auftritt der Künstlerin für so manchen herzhaften Lacher im Saal, der nach rund einer Stunde mit einem herzlichen „Dankeschön“ und einem Blumenstrauß, überreicht durch Martin Jost, endete. Organisiert wurde die Feier von hauptamtlichen Caritasmitarbeitenden aus allen Tätigkeitsbereichen des Wohlfahrtsverbandes. „Wir wollten die Gelegenheit nutzen, uns zum Jahresende bei allen zu bedanken, die sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich für Menschen in Not eingesetzt haben. Aus den Reaktionen unserer Gäste schließen wir, dass uns dies gelungen ist“, so Jost und Becker abschließend. CD



VORGESTELLT

Wichtig ist mir das Soziale.

Das Redaktionsteam der Soco-Euskirchen begleitet unsere Auszubildenden auf ihrem Weg durch den Verband und ihre Ausbildung. Für diese Ausgabe interviewten wir **Dajana Grossart**, (27 Jahre, links), die im August ihre Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen in unserem Fachbereich Gesundheits- und Altenhilfe begonnen hat. Soco-Euskirchen Redakteurin **Tanja Engel** (rechts) sprach mit ihr über ihre bisherigen Erfahrungen und den neuen Lebensabschnitt.

Engel: Sie sind erst seit Kurzem beim Caritasverband Euskirchen – Wie gefällt es Ihnen denn?

Grossart: Es gefällt mir sehr gut! Ich bin sehr herzlich aufgenommen worden.

Engel: In welchem Fachbereich sind Sie eingesetzt? Und mit welchen Aufgaben sind Sie dort betraut?

Grossart: Bislang war ich ausschließlich im Fachbereich Gesundheits- und Altenhilfe tätig, und dort hauptsächlich in der Pflegestation Euskirchen; ab und an bin ich auch in der Pflegestation Bad Münstereifel eingesetzt. Betraut werde ich in der Pflegestation unter anderem mit der Ver-

waltung der Verordnungen, stehe im Kontakt mit Ärzten und Krankenkassen zwecks der Abrechnung und bin auch Ansprechpartnerin für Patienten.

Engel: Sie haben bereits eine Ausbildung abgeschlossen und in Ihrem Beruf gearbeitet. Was hat Sie zu dieser Umschulung bewogen?

Grossart: Ich war lange im Einzelhandel tätig. Da ich diese Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen nicht länger ausüben konnte, habe ich mich zu einer Umschulung entschlossen. Dabei war mir wichtig, dass die Umschulung einen sozialen Aspekt hat.

Engel: Wie gefällt es Ihnen denn wieder zur Schule zu gehen?

Grossart: Es war sehr ungewohnt wieder zur Schule zu gehen, wenn man bereits länger gearbeitet hat. Es war vor allem eine große Umstellung wieder zu Lernen. Es kostet viel Zeit und Disziplin wieder zu lernen. Anfänglich fiel mir dies schwer, aber jetzt mache ich es sehr gerne.

Engel: Wie ist der Kontakt zu den anderen Auszubildenden des Verbandes?

Grossart: Leider besteht kein Kontakt; ich würde jedoch einen Austausch mit den anderen Auszubildenden begrüßen.

Engel: Vielen Dank für das Gespräch.

NETZWERK

Taschengeldbörse bringt Oma Gerdi und Anna zusammen



Ein breites Netzwerk aus Kooperationspartnern und Sponsoren unterstützt das Projekt „Taschengeldbörse Euskirchen“ des Vereins feder e.V. (Forum Ehrenamt der Euskirchener Region) für das unser Vorstand Martin Jost (6.v.r.) die Schirmherrschaft übernommen hat.

Oma Gerdi hat Probleme mit der Bedienung ihres Smartphones - die Jugendliche Anna hätte gern ein neues Laptop für ihre Hausaufgaben. Beiden kann mit einem neuen Projekt des Vereins „feder e.V.“ (Forum Ehrenamt der Euskirchener Region) geholfen werden - der „Taschengeldbörse Euskirchen“.

Der kleine Film, den Studierende der Wirtschaftsfachschule des Berufskollegs in Kall produziert haben, bildete den Einstieg in die jetzt erfolgte offizielle Vorstellung des Projekts, für das Caritasvorstand Martin Jost die Schirmherrschaft übernommen hat. Die Idee dahinter: Ältere Menschen benötigen Unterstüt-

zung, etwa im Umgang mit Computern und Smartphone oder im Garten und im Haushalt. Junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren haben Lust zu helfen und möchten sich ihr Taschengeld aufbessern. Die „Taschengeldbörse Euskirchen“ des Vereins „feder e.V.“ bringt nun beide zusammen.

Neben den Studierenden der Wirtschaftsfachschule, die außer dem Film das Logo für das Projekt entwickelt haben und maßgeblich an der Ausarbeitung des Konzepts beteiligt waren, unterstützen die Kreisstadt Euskirchen sowie Diakonie und Caritas Euskirchen als Kooperationspartner die Taschengeld-

börse. Als Sponsoren konnte „feder e.V.“ die Raiffeisenbank Voreifel, die Sparda-Bank, die Volksbank Euskirchen, die KSK-Bürgerstiftung Kreis Euskirchen und die Bürgerstiftung der Stadt Euskirchen gewinnen.

„Mit der Taschengeldbörse finden Menschen zusammen. Sie können das Zusammenleben der Generationen positiv beeinflussen und leisten überdies einen kleinen Beitrag zur Unterstützung einer selbstbestimmten Lebensführung hilfebedürftiger Menschen in ihrer häuslichen Umgebung“, so Schirmherr Martin Jost. Auch der 1. Beigeordnete der Kreisstadt Euskirchen, Johannes Winckler, betonte in seinem Grußwort: „Es freut mich ganz besonders, dass Feder mit der Taschengeldbörse Brücken baut.“ Mit dem Projekt kämen Menschen unterschiedlicher Generationen in Kontakt, man könne voneinander lernen und neue Dinge erleben.

Der Verein „feder e.V.“ fungiert als Mittler zwischen Alt und Jung und führt mit allen Interessenten persönliche Gespräche im Vorfeld. Hierzu stellt die Caritas dem Verein jeden Montag von 15 bis 18 Uhr einen Raum im „Café Insel“, Frauenberger Str. 2-4 in Euskirchen zur Verfügung. Interessenten können sich bei „feder e.V.“ unter der Rufnummer 01784181134 oder per E-Mail unter tgb@forum-ehrenamt-eu.de melden. CD

INTERN

Jubilare geehrt



Unsere beiden Vorstände Martin Jost (5.v.l.) und Bernhard Becker (r.) ehrten kürzlich die Mitarbeitenden (v.l.) Norbert Olschewski, Simon Rauch, Peter Müller-Gewiss, Armin Reichert, Michael Seewald, Helga Fellermann, Christina Jeuck, Kamil Krasniewski, Andrea Hellendahl, Heike Peters, Ellen Behrenbeck, Kerstin Cramer, Dorothea Blasiak, Helga Schmitz für ihre langjährige Mitarbeit und dankten Ihnen für ihre Treue zum Verband. CD

IMPRESSUM

Herausgeber:
Caritasverband für das
Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Martin Jost
Vorstandsvorsitzender



Redaktionsteam: Carsten Düppengießer (CD)
(Vi.S.d.P.), Martina Deutschbein (MD),
Maria Surges-Brilon (MSU),
Hermann-Josef Schneider (HJS),
Monika Stoffers (MS), Tanja Engel (TE)

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Caritas-Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 52,
53879 Euskirchen, Tel. 02251/7000-42
info@caritas-eu.de - www.caritas-eu.de
Fotos: Caritas Euskirchen und Mohammed Issa
Layout: Carsten Düppengießer